

FEBRUAR 2022

## Über den Umgang mit dem (Tabu-)Thema Tod

**Die ehemalige Samariterin Fabienne Anderhub-Burri aus Hohenrain gestaltet Urnen und begleitet Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Ihr Praktikum bei einem Bestatter absolvierte sie während der Pandemie.**

Fabienne Anderhub-Burri (Jg. 1986) ist verheiratet und hat zwei Kinder im Schulalter. Mit ihrer Familie lebt sie auf einem kleinen Hof in Hohenrain. Hier gibt es Mutterkühe, Ponys, Hühner, Ziegen und noch viele andere Tiere. Fabienne ist ehemaliges Mitglied

des Samaritervereins und aktive Angehörige der Feuerwehr Hohenrain. Als Ausgleich macht sie Sport und töpft – unter anderem Urnen. Die Nachfrage nach speziellen Urnen und das Töpfern mit schwerkranken Menschen haben

[weiter auf Seite 2 >](#)



Fabienne Anderhub-Burri in ihrem «Töpferrüümlü».

### *Liebe Samariterinnen und Samariter*

Wieder ist ein ereignisreiches Jahr zu Ende gegangen. Um die Interessen, Ängste und Bedürfnisse unserer Vereine möglichst genau abzuholen, hat die Verbandsleitung 2021 eine Umfrage durchgeführt. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen, jedoch hat mir ein Blick auf die Antworten gezeigt, dass wir als Leitung unseren Job mehrheitlich im Sinne unserer Samaritervereine ausüben. Allerdings gibt es einzelne Kommentare, welche mich nachdenklich stimmen und dazu bewegen, euch ein paar Gedanken mit auf den Weg zu geben.

Die Verbandsleitung ist bemüht, transparent zu kommunizieren und die Informationen von unserer Dachorganisation an die Vereine weiterzugeben. Wir können diese aber nur

so weitergeben, wie wir sie selbst erhalten. Eure Interessen vertreten wir beim Verband Samariter Schweiz nach bestem Wissen und Gewissen. Unsere Entscheidungen treffen wir – wo möglich – zu Gunsten von euch, unseren Vereinen. Auch wir leisten unsere Arbeit auf Freiwilligenbasis und sind Samariterinnen und Samariter aus euren Reihen. Wir sind offen für konstruktive Kritik und froh, wenn ihr mitdenkt und uns in unserer Arbeit für den Verband unterstützt. Denn wir sind weiterhin gefordert und müssen gemeinsam anpacken. So gilt es, die Neuerungen der Samariter Schweiz umzusetzen und die neue Strategie zu verinnerlichen. Zudem sind in allen Kommissionen des Kantonalverbandes viele vakante Stellen zu besetzen.

Mir ist es eine Herzensangelegenheit, das Amt der Kantonalpräsidentin, das ich an der DV 2023 abgeben werde, in fähige, gewissenhafte und motivierte Hände zu legen. Gemeinsam halten wir den Kantonalverband entscheidungs- und funktionsfähig. Gemeinsam mit unserem Kader und allen Samariterinnen und Samaritern.

Denn nur gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen. Dafür möchte ich euch danken. Ich hoffe, das neue Jahr ist gut angelaufen und wünsche euch allen ein gutes, gesundes und spanendes 2022.

*Mit Samaritergrüssen  
Gabriela Engeler*

sie inspiriert, sich in diesem Bereich weiterzubilden: Ende 2020 hat sie die Ausbildung «Passage SRK-Lehrgang in Palliative Care» für Sterbe- und Trauerbegleitung abgeschlossen.

### Erste Urne als Schlüsselerlebnis

Das Töpfern der ersten Urne war ein Schlüsselerlebnis und hat Fabienne für ihre weiterführende Arbeit geprägt. Eine Bekannte rief am Abend an und fragte nach einer Urne für ihre todkranke Mutter. Kurze Zeit später standen die beiden im «Töpferrüml» von Fabienne Anderhub und schufen die Urne für die sterbende Frau. Bis dahin hatte Fabienne vor allem Dekorationsartikel, Schmuck und Geschirr hergestellt. Eine Urne war eine neue Erfahrung – und Herausforderung. Die Bekannte schüttete während des Töpferns ihr Herz aus und liess all ihre Erinnerungen in das Gefäss einfließen.

Noch an diesem Abend erhielt die Frau die Nachricht vom Tod ihrer Mutter.

Dieses Erlebnis führte dazu, dass Fabienne Anderhub weitere Urnen herstellte, später durfte sie diese einem lokalen Bestatter zeigen. Er nahm sie in sein Sortiment auf. In diversen Kursen verfeinerte Fabienne ihre handwerkliche Technik. Mittlerweile haben rund zwölf Bestatter aus der ganzen Schweiz Urnen aus Hohenrain im Sortiment. Zudem nimmt die Nachfrage nach dem Gestalten einer eigenen Urne, oder einer Urne für Angehörige, laufend zu.

### Praktikum in der Pandemie

Im Rahmen der Ausbildung beim SRK absolvierte Fabienne ein Praktikum bei einem Bestatter. Herausfordernd war nicht nur der Umgang mit Tod und Sterben, sondern auch die Situation mit und um Corona mit den vielen Schutz-

auflagen. Etwa, mit Maske, Schutzbrille, Handschuhen und Schutzanzug eine verstorbene Frau und Mutter abzuholen. Anstelle der Hand wurde den Angehörigen zum Kondolieren der Ellbogen gereicht. Viele Betroffene haben deswegen mit der Zeremonie zugewartet, um sie später unter «normalen» Umständen abhalten zu können.

Jeder Mensch reagiere anders auf die Thematik, sagt Fabienne Anderhub. Einige reden viel, andere schweigen fast gänzlich. Auch in ihrem persönlichen Umfeld sind unterschiedlichste Wahrnehmungen auf ihre Tätigkeit feststellbar. Sie reichen bis hin zu Verdrängung, Unverständnis und Ekel. Denn vielerorts sind Tod und Sterben eben nach wie vor ein Tabuthema.

Text: **Benedikt Grüter**

Foto: **ZVG**

---

# Beni Grüter: Dienstältestes Mitglied der PIK

Seit mehr als zehn Jahren ist Beni Grüter Mitglied der Presse und Informationskommission. Zeit für ein Zwischenfazit.



Nun, ich bin nicht neu in der Presse- und Informationskommission (PIK). Im Gegenteil, mittlerweile bin ich der Dienstälteste. Daher – nach über zehn Jahren – wurde ein Zwischenfazit als gute Idee befunden. Zur Vorbereitung habe ich den alten Text herausgesucht,

mit dem ich mich seinerzeit vorstellte. Der Vergleich zeigt: Ja, es gab einige Änderungen. Nach wie vor bin ich in einem Samariterverein; aber nicht mehr in meinem Wohnort, sondern in der Nachbargemeinde. Grund dafür ist die Auflösung des alten Vereins. Ich wohne in Hohenrain, bin hier in der Feuerwehr, und nun im Samariterverein Hochdorf und Umgebung. Gleich blieben meine Funktionen: Samariterlehrer, Kursleiter (2) und Sanitätsdienstverantwortlicher – auch wenn diese immer mal wieder die Bezeichnung änderten. Eine grosse Veränderung hat mein Berufsleben erfahren: vom Koch zum Bauarbeiter. Heute bin ich im Bereich Leitungsbau tätig, grabenloser und konventioneller Tiefbau. Indes gleichgeblieben ist meine Faszination

für die fünfte Jahreszeit. An der Fasnacht bin ich mit einer Guggenmusik unterwegs, aber auch Einsätze im Sanitätsdienst stehen dann an. Wieder mal alles miteinander, wie es manchmal eben so ist. Fotografieren, insgeheim auch ein Grund für mein Mitwirken in der PIK, tue ich immer noch gerne. Tiere, Natur und die Jahreszeiten haben mich hierbei in den Bann gezogen, auch das Vereinsleben dokumentiere ich mit Interesse. Durch meine Tätigkeit als Mitglied der PIK erhalte ich Einblicke in andere Vereine, was ein sehr spannender Aspekt ist – nicht nur als Berichterstatter, sondern auch aus der Sicht des Samariterlehrers.

Text: **Benedikt Grüter**

Foto: **ZVG**

# Unsere neue KaBJ stellt sich vor

Mein Name ist Melanie Schmidiger. Aufgewachsen bin ich in Hergiswil am Napf, seit zwei Jahren wohne ich in Menznau. 2014 habe ich meine Lehre

als Kauffrau abgeschlossen. Die fünfte Jahreszeit bereitet mir viel Freude, die Fasnacht. Seit 2019 bin ich bei den «Änzischränzer» Hergiswil.

Bereits 2006 durfte ich als Helpi bei der Gründung der Helpgruppe Hergiswil am Napf dabei sein. Jetzt bin ich Mitglied des Leitungsteams und gestalte mit viel Freude die Übungen. Seit Frühling 2021 bin ich in der Jugendkommission des Kantonalverbandes Luzerner Samaritervereine tätig. Aufgrund personeller Veränderungen durfte ich im Dezember 2021 das Amt der KaBJ übernehmen. Ich freue mich sehr über diese neue Herausforderung und geniesse die Zusammenarbeit mit Yvonne Emmenegger, Rebecca Muff Grüter und Gabriela Engeler.



Text: **Melanie Schmidiger**

Foto: **Markus Suppiger**



Rotkreuz-Familienunterstützung

Weil im Alltag jede Hilfe zählt

Das SRK Kanton Luzern bietet seit anfangs März 2021 die Dienstleistung «Familienunterstützung» an. Die Dienstleistung richtet sich an Familien mit Kindern. Freiwillige unterstützen die Familien bei kleinen Aufgaben – die oft grosse Erleichterung verschaffen:

- Kinder begleiten: in die Kita, zum Sport, zum Musikunterricht
- Am Mittag kochen, mit den Kindern essen und aufräumen
- Die Kinder betreuen, während die Eltern im Homeoffice arbeiten
- Einkaufen und mit dem Hund spazieren gehen
- Unterstützung bei Verständigungsproblemen (z.B. bei Migration)
- Tipps an Neuzuzüger (guter Zahnarzt, Vereinswesen)
- Grossmutter- und Grossvaterersatz

Kennen Sie Familien, die Unterstützung benötigen oder mögliche Freiwillige, die wir bei uns begrüssen dürfen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Andrea Bühlmann-Hupfer, Leitung Freiwilligenarbeit, informiert Sie gerne über unsere Dienstleistungen:

041 418 74 11, [andrea.buehlmann@srk-luzern.ch](mailto:andrea.buehlmann@srk-luzern.ch)

[www.srk-luzern.ch](http://www.srk-luzern.ch)

Schweizerisches Rotes Kreuz  
Kanton Luzern



# «Ich liebe Schreiben und den kreativen Prozess»

Seit Februar 2021 ist Sabine Fehlmann Mitglied der PIK. Bei Amtsantritt haben wir angekündigt, dass sie sich zu einem späteren Zeitpunkt persönlich vorstellt. Nun ist es soweit.

Als ich mit 16 Jahren in Horw die Oberstufe verliess, wusste ich überhaupt nicht, was ich mit meinem Leben anfangen soll. Ich versuchte dieses und jenes, machte diverse Schnupperlehren, war ein Jahr im Welschland und drei Semester in England. Dort verliebte ich mich in die Landschaften von Wales und von Schottland, vor allem aber in die Sprache. Ein schön gesprochenes Englisch verursacht mir heute noch Hühnerhaut. Später absolvierte ich ein Jahr an der Kunstgewerbeschule und finanzierte mir das alles mit Praktika im Pflegedienst. Erst mit 22 Jahren schloss ich einen Lehrvertrag ab. Die kaufmännische Ausbildung sollte aber nur als Eintrittsticket dienen. Denn ich wollte Aktivierungstherapeutin (AT)

werden. Im letzten Jahr dieser Ausbildung – mit 28 – lernte ich meinen jetzigen Partner kennen. Er war es, der mich zum Samariterverein Luzern Pilatus brachte.

## Sympathische Moulagengruppe

Zuerst trat ich dem Verein nur bei, weil ich die Mitglieder der Moulagengruppe sympathisch fand. Doch die Samariterthemen nahmen schnell einen wichtigen Platz in meinem Leben ein. Als ich die Ausbildung zum Samariterlehrer (SL) machte, fand ich auch im Vorstand viele Freunde und mit dem Unterrichten ein ausfüllendes Hobby. 13 Jahre lang begleitete ich als AT Patienten und Patientinnen von Pflegeheimen. An Abenden und

Wochenenden unterrichtete ich als Samariterlehrerin.

Als meine Eltern krank wurden, gab ich den SL auf, ebenso meinen Beruf als AT. Ich kümmerte mich um meine Eltern und versuchte, für sie alles zu organisieren und sie durch die Krankheiten zu begleiten. Um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten, arbeitete ich für eine Sicherheitsfirma. Zudem wollte ich die Matura nachholen. Ich ging am Mittwoch und Samstag in den Unterricht an der Kantonsschule Reussbühl. Leider musste ich die Kanti im zweiten Jahr abbrechen. Deutsch, Geschichte und Englisch waren meine Highlights während dieser Ausbildung.

## Fotokurs besucht

Nach aufregenden und aufreibenden sieben Jahren wechselte ich 2014 den Beruf erneut. Zuerst wurde ich Portenmitarbeiterin, dann Telefonistin für ein international tätiges Unternehmen. Es macht mir grossen Spass, englisch zu sprechen und Anrufe aus der ganzen Welt weiterzuleiten. Im Samariterverein habe ich wieder mehr Ämter übernommen. Ich bin immer noch in der Moulagengruppe, figurieren macht nun mal einfach Spass. Seit fünf Jahren bin ich Medienverantwortliche und helfe mit beim Material. Ich habe den KL 1 nochmals absolviert und bin Delegierte des Kantonalverbandes.

Anfang 2021 habe ich zur PIK ja gesagt, denn ich liebe das Schreiben und den kreativen Prozess, der dahintersteht. Fotos sind im Moment noch Bücher mit sieben Siegeln. Aber ich habe einen Kurs in Fotografie absolviert und mir eine gebrauchte Kamera zugelegt.

Text: **Sabine Fehlmann**

Foto: **ZVG**



SV Luzern SRK

# Es bleiben die gelben Mützen und ein Erinnerungsfoto

Es hätte so schön werden können. Vom 11. bis 21. Dezember wäre in Luzern die 30. Winteruniversiade über die Bühne gegangen. Der Samariterverein Luzern SRK stand als Sanitätsdienstleiter bereit. Doch in letzter Minute kam es anders.

Die Hiobsbotschaft ertönte am 29. November – keine zwei Wochen vor dem geplanten Startschuss. «Die 30. Winteruniversiade, die am 11. Dezember 2021 in Luzern hätte eröffnet werden sollen, findet nicht statt», hiess es in einer Me-

dienmitteilung. «Aufgrund der sehr dynamischen Entwicklung der Pandemie und der damit verbundenen Einreisebeschränkungen ist eine Durchführung des grössten Multisportanlasses für Studierende nicht möglich.» Mit einem Schlag waren die weitgehenden Vorbereitungen zunichte, auch beim Samariterverein Luzern SRK. Er wäre als Sanitätsdienstleister im Einsatz gewesen.

Aus über 540 Hochschulen und 50 Ländern hatten sich Studierende im Alter von 17 bis 27 Jahren angemeldet, um sich in der Host-City Luzern sowie in Andermatt, Engelberg, Stoos und anderen Orten in verschiedenen Sportarten zu messen. Es hat nicht sein sollen. Einmal mehr hat die Pandemie ein tolles und hochprofessionelles Fest verhindert.

**Einsatz in Uni und auf Europaplatz**  
Alles vergebens. Am Einsatzplan für die Winteruniversiade hatten die Verantwortlichen des Samaritervereins Luzern SRK um Priska Schär hart gearbeitet. Die Einsatzzeiten während den geplanten 20 Tagen von jeweils

7 bis zu 23 Uhr erforderten ein Mitmachen aller Sanitätsdienstleistenden sowie von zwei Mitgliedern aus den Vereinen MSVE und SV Hochdorf. Die Offerte mit den Einsatzplänen konnte der Verein fristgerecht einreichen, kurz darauf erhielt er den Zuschlag, als Sanitätsleistungserbringer an der Universität Luzern ein Sanitätszimmer zu betreiben sowie auf dem Europaplatz mit einer Equipe unterwegs zu sein. Hierzu beschaffte der Verein zusätzliches Sanitätsmaterial, einige neue Jacken und warme Mützen – sie waren nur in Gelb erhältlich.

«Wie schade für alles, was schon geleistet worden war. Und für die Studierenden, von denen viele schon angereist waren», gibt sich der Samariterverein im Nachhinein ernüchert. Und: «Wir wären bereit gewesen.» Jetzt bleiben als Erinnerung nur die gelben Mützen und ein Erinnerungsfoto mit Wuli, dem Maskottchen der Winteruniversiade.

Text: **Helga Christina Stalder**  
Foto: **ZVG**



Die Sanitätsdienstleistenden Trix Gisler und Sandra Carlin zusammen mit Wuli, dem Maskottchen der Winteruniversiade.

## SamariterInnen im Fernsehen

In einer Episode der wöchentlich ausgestrahlten Sendung «unterwegs» des Zentralschweizer Fernsehens Tele 1 waren verschiedene Samariterinnen und Samariter aus dem Kanton Luzern im Einsatz. Nach Wissensstand bei Redaktionsschluss wurde die Sendung um Moderatorin Sara Wicki am 23. Januar gesendet – allerdings sind Verschiebungen möglich. Ausgestrahlte Sendungen von «unterwegs» sind in der Mediathek von Tele 1 abrufbar.

[www.tele1.ch/unterwegs](http://www.tele1.ch/unterwegs)

SV Inwil

# Öffentlicher Vortrag – zwei Ärzte mit Herz

**Das Programm des Vortrags versprach Infos zum Thema koronare Herzkrankheit, Diagnostik und Therapie aus Sicht des Hausarztes Oliver Annen. Dass dieser kurzfristig einen Gastreferenten mitbrachte, war für die Zuhörenden eine gelungene Überraschung – und für die meisten Samariterinnen und Samariter ebenfalls.**

Der Samariterverein Inwil lud die Bevölkerung zum alljährlichen öffentlichen Vortrag ein. Zahlreiche Interessierte folgten der Einladung. Und so füllte sich an jenem 21. Oktober der Begegnungsraum des Eibeler Mösli bis zum Beginn der Veranstaltung um 20 Uhr. Nach der charmanten Begrüssung durch Hanny Christen vom Samariterverein Inwil ergriff Dr. med. Oliver Annen das Wort und stellte den angenehm überraschten Anwesenden seinen «Co-Referenten» Prof. Dr. med. Richard Kobza vor, Chefarzt der Kardiologie im Herzzentrum des Luzerner Kantonsspitals. Es handle sich um einen Freundschaftsdienst zwischen den beiden Ärzten, da das Herz doch eher das Fachgebiet seines Freundes und Berufskollegen sei, meinte Oliver Annen mit einem Schmunzeln.

## Bilder aus dem Herzkatheterlabor

Nachdem Dr. Annen den Zuhörerinnen und Zuhörern in verständlichen Worten die koronare Herzkrankheit sowie deren Risikofaktoren, Symptome und Diagnostik aus der Sicht des Hausarztes erläutert hatte, übergab er das Wort an Prof. Kobza. Dieser führte galant weiter durch das Thema und präsentierte beeindruckende Bilder sowie Videoaufnahmen aus dem Herzkatheterlabor. Auch sein Kollege war beeindruckt von den gezeigten Bildern und schaltete sich euphorisch dazwischen mit den Worten, «ist das nicht toll? Beeindruckend, das ist doch das pure Leben!»

Die beiden Referenten führten mit Witz und Charme und anschaulichen Vergleichen durch den Abend. Die Zuhörerinnen und Zuhörer wollten immer noch

mehr erfahren, sodass aus den angekündigten 40 fast 90 Minuten Vortragsdauer wurden. Nach der Fragerunde verabschiedete sich der Samariterverein Inwil von den Anwesenden und bedankte sich mit einem kleinen Geschenk bei

den beiden Ärzten. Es war ein rundum gelungener Anlass. Herzlichen Dank den Referenten und natürlich allen Zuhörerinnen und Zuhörer.

Text und Foto: **Nicole Hoppler**



Prof. Dr. med. Richard Kobza (links) zusammen mit Hanny Christen und Dr. med. Oliver Annen.

SV Hitzkirch

# Gemütliches Zusammensein am Chlaushöck

Auch dem Samariterverein Hitzkirch machte Corona wieder einen Strich durch die Rechnung. Das normalerweise im November stattfindende Samariterlotto fiel erneut aus. Dafür zogen die Samariterinnen und Samariter ihren Chlaushöck vor und nutzten das herrliche Herbstwetter für ein Fotoshooting.

Am Sonntag, 7. November, trafen sich die Hitzkircher Samariterinnen und Samariter zum diesjährigen Chlaushöck. Da das Samariterlotto von Anfang November erneut abgesagt werden musste, hatten sie den normalerweise im Dezember stattfindenden Höck auf den November vorgeschoben. Zum Apéro trafen sich die Vereinsmitglieder im Weingut Kaiserspan in Hitzkirch. Bei herrlichem Herbstwetter genossen sie draussen den Aperitif. Dabei bestaunten sie die wunderschöne Aussicht auf das Seetal und das spektakuläre Panorama in Richtung Alpen.

## Fototermin im Rebberg

Unter Einhaltung der 3G-Regeln durften die Samariterinnen und Samariter anschliessend im Kaiserspan-Eventraum das Mittagessen geniessen. Die gutseigenen Weine harmonisierten hervorragend mit dem gediegenen Ambiente. Nach dem Essen versammelten sich alle Vereinsmitglieder im Rebberg zum Fototermin. An verschiedenen Orten rund um das Weingut posierten



Die Vereinsmitglieder beim Fototermin im Rebberg.

sie vor der Kamera. Zur Belohnung hatten sie sich einen Kaffee und ein feines Dessert verdient. Nach dem gemütlichem Kaffeekranz stand ein amüsantes Pantomimenspiel auf dem

Programm. Alle Anwesenden genossen den schönen und lustigen Tag.

Text und Foto: **Sara Birrer**

## Stellenangebot

# Mitarbeiter/in Administration (30–40 Prozent)

Um seine Dienstleistungen dynamisch weiterzuentwickeln, sucht der Kantonalverband Luzerner Samaritervereine per sofort eine motivierte, kommunikationsstarke und begeisterte Persönlichkeit, die sich um die administrativen Arbeiten kümmert.

**Mehr Infos auf: [www.samariter-luzern.ch](http://www.samariter-luzern.ch) > News, Stellenangebot**

# Agenda 2022

März	14. Samariter Aktuell 2 – Eingabeschluss
	14. VO Workshop – Erfa
	28. Vereinspräsidentenkonferenz 1
April	9. VO Workshop – Erfa
	10. Kurs Grundlagen Sanitätsdienst
	30.–2.5. Grundschulung Ersthelfer Stufe 3 IVR Teil 1
Mai	3. Kant. Jugendleitertreffen 2
	7. DV in Hitzkirch
	14. Weiterbildung Stufe 3 (7h) Wirbelsäulenverletzung
	23. Orientierungsabend für AV-Abgeordnete

## BERICHTE FÜR SAMARITER AKTUELL

Lassen Sie uns Ihre News aus den Vereinen erfahren und im ganzen Kanton verbreiten. Senden Sie die Berichte und die dazugehörigen Fotos direkt an unsere Presse- und Informationskommission (PIK).

**Leiterin PIK a.I.: Angela Häberli**  
redaktion@samariter-luzern.ch

**Redaktor: David Koller**  
redaktion@samariter-luzern.ch

### Datenanlieferung

Wir bitten darum, Texte als Word-Dokument anzuliefern, möglichst ohne Formatierungen. Fotos sollten im jpeg-Format, Grösse mindestens 10×15 cm, mit einer Auflösung von 300 dpi sein. Im Zweifelsfall bitte nachfragen. Fotos, die in Textdokumente (Word) eingebettet sind, können nicht gedruckt werden.

### Daten für Redaktionsschluss

Ausgabe 2/22 14. März 2022  
Ausgabe 3/22 13. Juni 2022  
Ausgabe 4/22 12. September 2022

## IMPRESSUM

«SAMARITER aktuell» ist das offizielle Informationsorgan des Kantonalverbandes Luzerner Samaritervereine.

### Herausgeber

Kantonalverband  
Gabriela Engeler  
Kantonalpräsidentin  
Fläckehof 6  
6023 Rothenburg  
g.engeler@samariter-luzern.ch

### Redaktion

Schreiberei Koller  
David Koller  
Schützenweg 12  
6247 Schötz  
www.schreiberei-koller.ch

### Redaktionsteam

Angela Häberli (AH),  
Leitung PIK a.I.  
Sabine Fehlmann (SF)  
Benedikt Grüter (BG)  
David Koller (DK)

### Layout

Multicolor Print AG  
Erscheint drei- bis viermal jährlich  
Auflage: 1 900 Expl.

WIR SUCHEN

## neue PIK-Mitglieder

Interessierte melden sich bitte direkt bei Angela Häberli.

